

erstes Besitzthum, den Abdruck des ganzen deutschen Wesens, unsere Sprache pflegen und aus dem tiefen unergründlichen Schacht neues Gold zu Tage fördern kann." — Als Seitenstück möge eine Stelle aus des leider zu früh verstorbenen Götte Schrift: „Vorschule der Politik“ hier Platz finden: — „Und ein Grimm, Stolz des deutschen Namens, ein Dahlmann u. A. wurden von Göttingen vertrieben, schmähliger als Wolf von Halle! O Göttingen, o Gerechtigkeit! O Göttingen mit der Hochgelahrtheit, wo ein Philosoph, wie Krause, Noth leidet, und die Zierden der Wissenschaft wie der Nation geächtet werden. O Göttingen, was für ein Jubiläum hast du gefeiert!

Öffentliche Blätter berichten, daß kürzlich eine junge elegante Dame in Paris aus Liebeskummer sich mittelst eines Schnupstuches am untersten Fensterwinkel ihres Zimmers erhängt habe. Auf dem Fußboden vor dem Leichname fand man ein Büchlein unter dem Titel: „Ueber die beste Art sich zu erhängen.“ Scharfthändler auf den öffentlichen Plätzen, in den Straßen und im Palais royal sollen dergleichen unter der Hand verkaufen.

Ein bekannter deutscher Schriftsteller sandte kürzlich an die Redaction einer Zeitschrift einen Beitrag. Noch ehe er erfahren, ob und wann seine Arbeit Aufnahme in dem Blatte finden werde, kam ihm zufällig eine Nummer der Frankfurter Didaskalia zu Gesicht und siehe da, er hatte das Vergnügen, der

Ungewißheit über das Schicksal seines Aufsatzes quitt zu sein, denn die Didaskalia hatte ihn schon nachgedruckt.

Ueber die Führung der Buchhändler-Rechnungen in Thaler zu 30 Groschen sind der Redaction des Börsenblattes noch einige Aufsätze zugegangen, deren Abdruck aber vor der Hand unterbleiben wird. Nachdem ohnehin die Zeit so weit vorgeschritten ist, daß eine allgemeine Einführung der neuen Währung nicht mit dem neuen Jahre begonnen werden kann, so ist es wohl am zweckmäßigsten, man befolgt Herrn Frommann's Vorschlag und vertagt die Angelegenheit, bis zu der Zeit, wo wir durch die Praxis eine richtige Ansicht gewonnen haben werden, ob es nämlich zweckmäßig und nothwendig sei, das Neue anzunehmen oder beim Alten zu verharren.

Die Redaction

### Börse in Leipzig.

am 23. November 1840.

Amsterdam, k. S. 136½, 2 M. — Augsburg, k. S. 100, 2 M. — Berlin, k. S. 102, 2 M. — Bremen, k. S. 105, 2 M. — Breslau, k. S. 102½, 2 M. — Frankfurt a. M., k. S. 99½, 2 M. — Hamburg, k. S. 147½, 2 M. 146. — London, 2 M. 6. 12, 3 M. 6. 11½. — Paris, k. S. 77½, 2 M. 77½, 3 M. — Wien, k. S. 99½, 2 M. — 3 M. — Louisd'or 4½, Holländ. Ducaten 12, Kaiserl. Ducat. 12, Breslauer Ducat. 12, Passir Ducat. 11½, Conventions-Species und Gulden ¼, Conventions 10 und 20 Xr. ¾, Gold pr. Mark, fein Cöln. — Silber pr. Mark fein Cöln. — Preuss. Cour. (als Sorte) 102.

Verantwortlicher Redacteur: G. Wigand.

## Bekanntmachungen.

Um keine Unterbrechung in der Versendung des

### Börsenblatts für den Deutschen Buchhandel

eintreten lassen zu müssen, ersuche ich, gefälligst zu verlangen, ob und wie viel Exemplare ich Ihnen für 1841 fest senden soll und sich dazu des mit dieser Nummer des Börsenblatts ausgegebenen Verlangzettels zu bedienen.

Unverlangt kann nichts davon versandt werden.

Leipzig, 24. Nov. 1840.

A. Frohberger.

Bücher, Musikalien u. s. w. unter der Presse.

[6109.] Abraham Gotthelf Kästner's  
sämmliche schönwissenschaftliche Werke

werden nächstens in einer schönen Ausgabe erscheinen. Kästner ist bereits seit mehr als vierzig Jahren todt, seine Werke, von denen es übrigens auch keine Ausgabe giebt, (denn selbst die 1783 in Altenburg erschienenen vermischten Schriften sind längst im Buchhandel vergriffen) demnach keinem Verlagsrecht mehr unterworfen. Sollte dennoch noch irgend eine deutsche Buchhandlung aus Verträgen mit dem sel. Kästner selbst noch ein solches Verlagsrecht behaupten und als noch zu Recht bestehend nachweisen können, so wird gebeten, dies unter der Adresse des Herrn Buchhändlers Theodor Enslin in Berlin noch vor Ablauf des Monats December anzuzeigen. Von Kästner's wissenschaftlichen, namentlich mathematischen Schriften ist übrigens dabei nicht die Rede.

[6110.] Die früher von mir angekündigte Schrift des Herrn Grafen von Corberon über die Hannoverische Staatsfrage ist größer geworden, als es Anfangs in der Absicht des Vfrs. lag, und wird deshalb unter dem veränderten Titel:

### De la réaction gouvernementale en Hanovre etc.

erst binnen 2 — 3 Wochen versandt werden und 1 fl. 12 gr. ord. kosten. Es hat diese Arbeit eines höchst genialen Beobachters, der sich durch ausgedehnte Reisen in den meisten europäischen Ländern und namentlich durch mehrjährigen Aufenthalt in Deutschland zu einem Urtheil über politische Angelegenheiten überhaupt und jene Staatsfrage insbesondere vorzüglich befähigt hat, bereits als Manuscript so viel Aufsehen in höheren Kreisen erregt, daß die geehrten Collegen vermuthlich wohl thun werden, ihren Bedarf im Voraus anzugeben. Die bereits eingegangenen Bestellungen aber bedürfen keiner Erneuerung.

B. G. Schmidt in Stolberg am Harz.